**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 21=41 (1875)

**Heft:** 48

Rubrik: Ausland

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

baß ber Teufel bie hartgebadenen Gunber hole, hat es boch viele Berbrechen gegeben. \*)

Allerdings enthält §. 30 die Bestimmung, daß "bei den Gintragungen zu beachten ist, daß Krankheiten und Gebrechen, welche für die Betreffenden difsamirend erscheinen könnten, in möglichst schonender Weise bezeichnet werden."

Hier möchte man sich boch bie Frage erlauben, in welch schonenber Weise z. B. Syphilis ausgesbruckt werben soll?

(Fortfegung folgt.)

#### Ausland.

Frankreich. (General Dufour.) Der "Spectateur militaire" wirmet General Dufour einen Rachruf, bem wir Folgenbes entnehmen: In bem vor mehreren Bochen verflorbenen Beneral Dufour beirauert nicht bles bie Schweiz einen ihrer größten und beften Cohne, fonbern bie gange wiffenichaftliche Belt ein ausgezeichnetes Mitglieb. Dufour mar ein porzuglicher Mathematifer, gelehrter Geograph und bedeutenber Taftifer. In einem Cante von großeren Berhaltniffen murte Dufour mobl einen berühmten Ramen erlangt haben, indeß ift ber Belt:Ruf nur bie Frucht einer ausgebehnten Thatigfeit, welche in weitem Umtreife bie Strahlen ihrer Thatigfeit um fich verbreitet. Dufour follte auf ter politifchen und militarifchen Buhne Guropa's eine nur bescheibene Rolle fpiclen, allein biefe Rolle mar beghalb nicht weniger nutlich, nicht weniger bewunderungewurdig. Ale Burger eines Lanbes, welchem tiplomatifche Rombinationen nach ben Kriegen bes erften Raiferreichs bie Grifteng nicht leicht mach ten, hat er es verftanben, biefem Lanbe Dacht, Umficht und bie jum Schut feiner Unabhangigfeit erforberlichen Sympathien ju verschaffen. Bon ter Ueberzeugung burchtrungen, bag bie Ginigfeit ber in ber geographischen Region ber helvetifchen Alpen verbreiteten Bevolferung nothwendig erhalten werben muffe, hat er ben fturmifch bie Trennung burch ben Conterbund verlangenten Rantonen bas Opfer auferlegt, ihren burch übeririebenes Rationalgefühl erhobenen Unfpruchen ju entfagen. Bon bem Bunbeerath beauftragt, bie Schweit vor einer fremben Ginmifchung in bie inneren Angelegenheiten bee ganbes ju bemahren, bat er es verftanben, tie Bunbes-Armee in Stand ju fegen, ben Bratenfionen Breugens in Bezug auf bie Sobeiterechte über Reuens burg ju widerfteben und fo ter Schweiz bae Unglud gu erfparen, welches feitbem Danemart befchieten mar : bas Berfuchefelb ber neuen Militarmacht bes norblichen Guropa ju merben. Durch bas Bertrauen feiner Mitburger auf jene hohe Stufe ber moralifden Autoritat gehoben, wo man bie öffentliche Deinung beherricht, verftand er es, bie Aufregung ju befanftigen, welche tte Annexion von Chablais und Faucigny von Geiten Frantreiche hervorbrachte und fo einen Streit gu vermeiben, beffen Ergebniß hochft mahricheinlich fur bie Unabhangigfeit bee Rantone Benf verhangnifvoll gewelen mare. Das mochte in großen Bugen bie politifche und militarifche Birtfamfeit tee Generale Dufour fein, ber babei ftets Talt, Klugheit, Burbe und Einsficht gezeigt hat. — Es folgt eine ziemlich ausführliche Lebensbeschreibung bes Generals. Die Schweiz ehrte ihren großen Sohn burch folgende einfache Grabschrift:

G. H. Dufour Helvet. dux 1787 — 1875.

Frantreich. Es ift intereffant, die burch bie Einberufung ber Reservisien im Monat September bem frangösischen Krieges Bubget erwachsenen Koften im Detail tennen zu lernen. Rach bem vom Kriegeminister, General be Ciffen, ber Bubget-Koms mission überreichten Bericht wurten im Gangen nicht voll sieben Millionen Franks verausgabt, eine verhältnismäßig niedrige Summe, wenn man die Wichtigkeit bes erreichten Resultats in Betracht zieht. Es tonnten nämlich nicht weniger als 130,000 Mann wahrend 28 Tagen in allen militarischen Uebungen gruntslich infrustr werden.

Die verausgabte Summe vertheilt fich auf bie einzelnen Boften folgenbermaßen:

650,000 %r. Darfdelintoften . . Die Reife eines jeben Referviften, 2 Tage gum Berfammlungsorte und 2 Tage gur Beimreife, toftet barnad burchichnittlich pro Ropf 5 Fr. -1,800,000 " Löhnung. . . . . . . . . . . . . 2,600,000 " Betleibung . . . . . . . . . . 1,200,000 , Unterhalt . . . . . . . . . . . . 250,000 " 130,000 " Betten zc. . . . . . 150,000 " hofpitaler . . . . . . . . . 30.000 " Baffen.Reparaturen und Inftanbhaltung 6.810,000 "

Frautreich. (Gegenwartiger Etat an Offis zieren in ber Territorial-Armee.) Der Rrieges minifter, General te Giffen, bat ber Dreißiger Kommiffion einen Bericht über ben gegenwartigen Brafengftanb ber Offiziere ber Territorial-Armee erstattet. hiernach find bereite 12 802 Offiziere, tarunter 665 hohere Offiziere, angestellt. Unter biefen 665 hoheren Offizieren find 153 Oberstlieutenants und 409 Bataillond-Chefs ber regularen Armee entnommen.

(Le Nord.)

Defterreich. (Die militar miffenschaftlichen Bereine.) Die "Bebette" spricht fich barüber folgender= maßen aus:

Rach bem ungludlichen Felbzuge 1866 hatte in ber öfterreichischen Armee bas Bestreben nach hebung und Förberung bes Biffens im Offiziereforpe' burchgebents Plat gegriffen. Diese Tenteng fant in ber Neuorganisation vollen Ausbruck.

Die Errichtung ber Borbereitunges und Ratettenichulen, bie Berpflichtung ber Stabeoffiziere-Afpiranten jum Befuche ber bezüglichen Gentralturfe in Wien — turz bie Ablegung einer Prusfung ale Bedingung fur bas Avancement, wodurch ein Minimals wiffen bargelegt werben follte, zielten beutlich auf biefen Zweck ab.

Scibst bie nunmehr wieder gefallene Beforterungevorschrift, welche bem Biffen eine fast schwinrelnde Karriere eröffnete, war nichte anteres als bie Durchführung bieser Ibee. Sie schelterte inteß jum heile ber Armee, benn burch Bimmerprusungen lagt sich eben nur tas "Biffen", nicht aber bas "Können" meffen, es läßt sich baburch ber Schuljunge, nicht aber ber Mann beurstellen.

Durch bie Schöpfung ber militarswiffenschaftlichen Bereine fand bie ausgesprochene Tenbeng gur hebung bes wiffenschaftlichen Etements und bes Studiums gewissermaßen ihre Kronung. Diese Bereine mit ihrem Stamms ober Mustervereine in Wien und ben 20 Fillalen in ben Provinzen sollen ebensoviele geistige Censtren für bas wiffenschaftliche Streben bes Offizierstorps barischen. Gin Arfenal an wiffenschaftlichen hilsemitteln, sollen sie, ben Einen um zu geben, ben Anbern um zu empfangen, eine Stätte zur Pflege bes militarischen Wiffens — ein geistiger Tummelplat sein.

So jung nun auch bie militar-wiffenfchaftlichen Bereine in

<sup>\*)</sup> Zwedmäßiger als folde Ahnbungen mare, wenn auf ben Baffenplagen eine beffere Sanitatepolizet beobachtet murce. Benn bie lieberlichen Frauenzimmer nicht nur wegen ihres unsfittlichen Lebenswandels bestraft (was in vielen Kantonen gesichieh), sondern arztlicher Aufficht unterzogen murben.

Es ware biefes jedenfalls bas geeigneifte Mittel, bas verberbliche Uebel ber Syphilis zu befampfen. Die Gefahr, bag bie Leute mit Geschlechistrantheiten, die fie fich auf ben Waffenplapen geholt, in die heimath zurudtehren und felbe bort weiter verbreiten, wurde bamit vermieten.

Es ift bekannt, baß, als bei bei Brengbefegung 1870 vom bamaligen Oberfelbargt eine Sanitatevifite angeordnet wurde, es fich ergab, baß beinahe fammtliche Beschlichistrante einer Division ihr Uebel auf einem Waffenplat, wo fie turg zuvor bie Restrutenschule gemacht, geholt hatten.

Defterreich find, benn ein Theil berfelben begann erft mit bem Jahre 1875 ju funktioniren, so unfertig fie also auch in vielen Beziehungen sein muffen, so lagt fich boch schon jest bie Riche tung erkennen, nach welcher fie fich entwickeln burften.

Da ce keinem Zweifel unterliegt, baß fie bei einem gefunden Entwidlungegange berufen find einen wichtigen und wohlthatigen Einfluß auf bas Offizieretorps zu üben und somit bas allgemeine Beste zu fordern, so sehen wir uns in Folge bes regen Interesies, welches wir an bieser Institution nehmen, veranlaßt, bie Ginrichtung urb bie Art ber Thatigteit ber militat-wissensischen Bereine naher zu beleuchten und bie Theilnahme, welche ihnen von Seite bes Offizieretorps entgegengebracht wird, in's Auge zu fassen.

Die Delegationen haben wie bekannt, burch 2 Jahre hinturch fur bie militar : wiffenschaftlichen Bereine Beitrage votirt, im Gangen und in runter Summe 80,000 ft.

Dievon entficlen in Anbetracht bes Umstandes, bag ber Dufterverein in Wien eine größere Quote konsumirt, auf jeden Brovinzialverein burch 2 Jahre hindurch jährlich eitea 1500—1800 ff.
Diefer jährliche Beitrag ift wohl als ein firer zu beirachten, benn es steht außer allem Zweifel, daß die Bertretungen in Rudsicht auf ben gemeinnutigen Zwed auch kunstighin ähnliche Beitrage bewilligen werben.

Die Mitglieber ber wiffenschaftlichen Bereine fteuern zwar burch monatliche Rudlaffe fur bie Bereinszwede bei, boch tonnen und burfen biefe Beitrage in Erwägung ber mistichen Gageverhalteniffe und ber ohnebies zahlreichen Abzuge ber Offizie:e nicht mehr hoher hinaufgeschraubt werben.

Wie wir ichon ermannt, traten einige ber wiffenschaftlichen Bereine erst heuer in's Leben, andere funktioniren schon seit bem Borjahre. Seber bieser zu konftituirenden Bereine verfügte somit bis zu biesem Augenblide über ein Kapital von ca. 3000 fl., welches mit Ginschluß ber Offiziersbeitrage wohl nirgends bie Hohe von 4000 fl. überschritt.

Um ben Berein in's Leben zu rufen, erfloß zuerst an bas Offizierstorps bie Einladung zum Beitritte. Aus ben angemeleteten Mitgliedern wurde sobann auf dem Wege ber Wahl ein Romite, bestehend aus bem Borsipenben oder Prästenten und einer Anzahl von Beisipern nebst den erforderlichen Ersahmannern konstituirt. Dieses Komite organisite nun den Verein, im Allgemeinen nach dem Vorbitde des Mustervereines in Wien, welchen die Mehrzahl bes österreichischen Offizierstorps aus eigener Anschauung kennt, und schritt sobann an die Einrichtung bes Bereines.

Man miethete, entiprechend ben Lotalverhaltniffen, möglichst ichone und gutgelegene Lotalitäten und richtete bieselben so elegant und tomfortabel ein, als es bie Geldmittel nur zuließen. Die Lesezimmer wurden mit ben Militarzeitschriften des In- und Auslandes, mit politischen und belletristischen Zeitungen, Karten, Encyllopadien 2c. ausgestatet.

Um aber bem matertaliftischen Buge unferes Zeitalters Rechnung zu tragen und zum Besuche ber Bereinslofalitäten zu animiren, nurben hie und ba auch Spieltische aufgestellt ober Spielzimmer etablirt, fo baß man unter ber Firma und ben Fittigen ber Biffenschaft feine Bhift- ober Tarokpartie zu spielen im Stanbe ift.

Dagegen ließe fich nun allerdings nichts einwenden, wenn hiezu die genügenden Geldmittel vorhanden waren. Da dies aber nicht der Fall ift, so muß die Etablirung dieser "Offiziers, Kasinos im Rleinen" offenbar auf Kosten irgend eines Zweiges, irgend einer Richtung der militär-wiffenschaftlichen Bereine gessichen. So ift's benn auch. Die hohen Zinse für die Vereins-Lotalitäten, die Kosten für die erste Einrichtung an Möbeln 2c., die Beschaffung einer großen Zahl von Journalen, sowie einblich tie Regie-Auslagen an Beleuchtung, Beheizung 2c., verzehren solche Summen, daß für Bibliothels-Zwecke bisher nur sehr wenig erübrigt werden konnte.

Das, was in ben Bereinen gegenwartig geboten wirb, find hauptsachlich periodische Borirage und bas Kriegsspiel. Ucber bas Kriegsspiel, welches wir fur eine recht nugliche Uebung halten, besonbers fur Diejenigen, welche ob ihrer Kommanbirung

in Kangleien ze. nicht bie Gelegenheit haben, in ber Praxis über Eruppen zu bisponiren, wollen wir nicht viel Worte verlieren; wir halten es fur eine lobenswerthe Beschäftigung, weil es zu taftischen Studien anregt.

Bon eminenter Bebeutung aber find ober follten wenigstens tie periotifchen Bortrage in ben miffenschaftlichen Bereinen fein. Freilich barf man in einen felden Bortrag nicht in ber Meinung hineingeben, bag man hieburch etwas Großes fur feine wiffen-Schaftliche Fortbilbung leiftet und bag man mit geiftigen Schaben belaben beimziehen werbe. Wenn man in tiefem Sinne profis tiren wellte, mußte uber ein und biefelbe Daterie ein Cyflus erichopfender Bortrage gehalten werben. Db bies erfprieglich mare, mochten wir bezweifeln. Die Borirage, wie fie jest im Schwunge find, behandeln bie heterogenften Stoffe, wie es ber Bufall mit fich bringt. Die Bortragenden find jumcift Generals ftabe, ober technische Offiziere. Auffauend spärlich find bie Bor. trage ber Eruppen-Offiziere vertreten. Dies hat feinen guten Grund in ber Urfache, bag ber Truppen-Dffigier ben gangen Tag uber fo angestrengt ift, bag er ber wenigen freien Stunden absolut ju feiner Erholung bebarf. Wollte er einen Bortrag halten, fo mußte er fich biefer fur feinen abgehepten Rorper fo nothwendigen Erholunge-Stunden berauben, benn es fteht wohl außer Frage, bag man bas Material, felbft wenn man es vollftanbig beherricht, jum Behufe eines Bortrages jumcift erft glies bern und verarbeiten will. Der vielfach vorgebrachte Ginwand, ber Truppen=Offigier tonne wohl einige Abende opfern, um fich ju einem Bortrage vorzubereiten, nimmt fich in ber Theorie zwar vortrefflich aus, wird jedoch von bemienigen, ber fich jahrein jahraue in ber Truppen: Ausbildung geiftig und phyfifch abmuben muß, nicht acceptirt. Der Truppen-Diffigier beruft fich auf feine Ueberanftrengung und überläßt bas "Bortrag halten" ben: jenigen, bie von Amte wegen über bie freie Beit zu wiffenschafts lichen Stubien verfügen. Es fei auch hier gleich ermahnt, baß fich allmalig bie Deinung herausgebildet bat, ein Vortrag muffe etwas "Apartes", etwas Außergewöhnliches bicten. Go finben wir benn - wenn wir bie Bortrage einer Saifon überbiiden, baß bie heterogenften Materien bunt untereinander gewurfelt behandelt worden waren, bag man mit Mengitlichfeit in bie Ferne fcweift und bas nabeliegende Rugliche bei Geite liegen lagt. Die Offiziere bes Generalftabes und ber technifden Baffen halten aus point d'honneur ibre Bortrage ab, nur felten unterftust burch Offiziere aus anderen Berufefpharen. Die Majoris tat ber Offiziere aber, bie eigentlichen Truppen-Offiziere besuchen bie Bortrage - ein Theil um fich belehren ju laffen, ber anbere Theil aber um Rritit ju uben Auger biefen gibt es noch Ginige, bie aus Utilitate-Rudfichten erfcheinen. Go merben alle möglichen 3mede geforbert, nur ber eine - ber hauptzwed nicht: Anregung jum Stubium.

An den Tagen aber ta kein Bortrag stattsindet, stehen bie Raume ber Bereine fast verödet — nur einzelne Ausschusmitzglieber streichen wie Schatten durch die leeren Sale und sinnen auf Mittel, biese zu beleben. So wie die wissenschaftlichen Berseine gegenwärtig organisitt sind, erweisen sie sich nicht volltommen nundbringend für bas Offizierekorps; jest sind sie nichts ans deres als ein angenehmes Resugium für Generalstabs- und Kanzlei-Offiziere. Die Truppenossiziere verhalten sich aber passiv oder abwehrend. Wenn man sich also mit diesen Resultaten nicht zusrieden geben will — so mußten die disherigen Einrichtungen in mancher Beziehung wesentliche Aenderungen erfahren, damit die militär wissenschaftlichen Bereine ihre schöne Bestims mung — Anregung zum Studium — auch wirklich erfüllen.

Defterreich. (Reorganifation bes Generalftabe.) Der Generalftab ber f. f. Armee soll einer Reform unterzogen werden. Der Generalftab in seiner heutigen, 1868 sestgestellten Organisation bilbet keine von ten übrigen Gruppen ber Armee vollstäntig gesonderte Körperschaft, sondern es werden Offiziere bes heeres, welche gewisse Qualifikationen besigen, in denselben aufgenommen und treten nach einer gewissen Dienstleistung wiesder in die sonstigen Branchen der Armee zurud. Diesem System gegenüber wurde die Grunde Ibee der Reu-Organistrung die sein, daß die Obliegenheiten des Generalstabes eine besondere Fachbile

bung und in Folge beffen langere Borbereitung erferbern und bie jum Generalftabe gehörenben Offiziere ein vollftanbig geson, bertes Korps bilben sollen, bamit ichon zur Friedenszeit bie im Kriege zu leistenben Dienfte in jeder hinficht eingeübt werben konnen.

Die Folgen ber Neuorganisirung verursachen inebesondere nach einer Richtung hin eine Beranberung. Bor Allem wird es, ba bas Korps ber Generalstabe-Offiziere von den übrigen heeres-Gruppen ganzlich gesondert wird, nothwendig, daß im Generalstade bie Avancements-Berhältnisse besonders geregelt werden, und da dieser Dienst anstrengender ist und eine höhere Ausbildung erheischt als jener in den übrigen Branchen, so muffen die Berhältnisse bes Avancements hier mindestens ebenso gunstig gestaltet werden als die gunstigsten in den übrigen Branchen.

## Berichiedenes.

### Das Urtheil ber fremden Preffe über bie biesjäh: rigen großen Manöber ber frangöfischen Armee.

Die "Republique française" hat in einem außerft intereffanten Artifel bas Urtheil ber fremben Breffe über bie franzöfischen Gerbstmanöver zusammengeftellt. Der Gindrud war im Grußen und Ganzen ein befriedigender. Wir entnehmen für unsere Leser bas Bemerkenswerthefte aus ber citirten Zusammensftellung.

Die "Times" ergeht fich in einer ausführlichen Rritit über ble Belpannung ber Artillerie und bas Material an Ravalleries Pferben, und hat Manches baran auszuscher, ift aber mit bem Buftanbe ber Infanterie fehr gufricben. Die Rafchheit ber Bewegungen war bochft bemertenewerth. Leiber fcheint es, bag bie Fußbekleibung bes Infanteriften fich nicht gebeffert hat und eben fo folecht (!) mar, wie fruber. - Die Uniformen waren tros bes anhaltend fchlechten Wettere ftete reinlich und in bestem Buftanbe. - Das Aussehen ber Truppe gibt bem militarifchen Berichterftatter ber "Times" nur gu Lob Beranlaffung, und er meint, er habe mond ftammigen Burfden gefeben, ben bie Refrutirunge-Sergeanten ber englifchen Barbe mit Freuben genom. men haben murten. — Die Telegraphen-Abtheilung hat mit fabelhafter Befdwindigfeit und Sicherheit gearbeitet. Die Rafd. beit in ber Uebermittelung von Befehlen muß voll anerfannt werben. Auch bie Gefdwindigfeit, mit ber bie Leitung gelegt und wieber aufgenommen murbe, ift febr ju loben. Gider find in biefem wichtigen Dienstzweige wirkliche und große Fortidritte gu tonftatiren, und Fehler (b. h. falfche Unordnungen, Diepofitionen u. f. w.) irgend welcher Art find bei ber Telegraphen Abtheilung nicht vorgetommen.

Im Ganzen, mit Ausnahme einiger Organisations-liebelftanbe, erscheinen bem Berichterstatter bie Elemente ber heutigen französsischen Armee burchaus gut, namentlich bie bisziplinarische Saltung ber Uebungekorps ist eine ausgezeichnete gewesen. Der Marschall Mac Mahon war benn auch befriedigt mit ben Leistungen ber Reservisten; ja, nach seiner eigenen Erklärung hatte er oft Mühe, die Reservisten von ben im fortwährenden Dienste besindlichen Soldaten zu unterscheten.

Der "Daily Telegraph" läßt sich folgenbermaßen vernehmen: Rach allen uns gewordenen öffentlichen und privaten Mittheis lungen unterliegt es keinem Zweifel, daß die seit 1871 reorganistite französische Armee ihre Zeit so gut benuft und alle die Fortichritte gemacht hat, welche man fordern durfte. Denn keine so total ausgelöste und zerschmetterte Armee, wie es die französsische Armee im Jahre 1871 war, kann sich in der kurzen Zeit von 4 Jahren wieder auf den höchsten Auntt der Bollendung erheben; und wer die Truppen gesehen hat, welche die Kommunards in Baris niederwarfen, und sie mit den Uedungstorps des letten herbstes vergleicht, kann nur die Fortschritte, die gemacht sind, reell würdigen und muß sich mit tem erreichten Resultat durchaus zusriedengestellt erklären.

Es wurde uns zu weit fuhren, im Detail die Meinung ber übrigen Journale wieberzugeben. Es genuge die Mittheilung, bag die militarifchen Berichterftatter ber beutschen und italients ichen Preffe ahnliche Anfichten, wie die oben citirten ber enge

lischen Breffe, über bie frangösische Armee außein. Einst immig find sie alle in bem Lote, welche fie ber überraschenden
haltung ter Reserviften zollen. Die erste Anwendung in ber Braris dieser neuen Organisation ist benn auch in der That ein für Frankreich bedeutendes Ereigniß gewesen, und ber erzielte Erfolg stellt eine baltige Durchführung der französischen Armee, Reorganisation in sichere Aussicht und last hoffen, daß die Armee ihre große Ausgabe in fürzester Frist wird vollständig gelöst haben.

J. v. S.

# Die Refrutirung in Franfreich in ben Jahren 1873-74.

(Schluß.)

Die zweite Einberufung ergab bie Ginrudung von 8493 Freis willigen, welche fich je nach tem Nachweis ihrer Qualififation in 2057 mit Schulzeugniffen versebene Individuen und in solche (6436) theilten, welche ihre Gignung burch eine Brufung ers weifen mußten.

Bon Erfleren erhielten 606 Ginrudunge-Aufschub, um ihre Stubien fortseben gu tonnen.

Die 6436 mit Beugniffen über erlernte Professionen verfebenen Individuen theilten fich in :

nen Individuen theilten fich in: Aderbauer 2186, Sanbeltreibente 2985, Induftrielle 1265.

Auch fur bie 2. Kategorie ber Freiwilligen murbe bie Jahress Bramie mit 1500 Francs festgesest. 116 junge Leute wurden von beren Erlag gang ober gum Theil bispenfirt.

Die 8493 Freiwilligen ber zweiten Einberufung vertheilten fich auf:

Infanterie 7307, Kavallerie 793, Artillerie 176, Genie 166, Train 36, Sanitat 15.

Um 1. November 1873 eingerudt, wurden biese Freiwilligen, mit Ausnahme ber auf bas Offizieres Brevet Anspruch machenben und ber schlecht kondufürten Individuen, am 1. November 1874 in ihre heimath entlassen.

Bergleicht man tie Resultate ber beiben Einberufungen, so fieht man, bag bie Bahl ber mit Schulzeugniffen versehenen Leute bei ber 2. Einberufung, trop ber boberen Ungabl ber Afpiranten (um 1000), um 400 geringer war als beim fruheren Kontingente. Eine Steigerung zeigte fich hingegen bei ber zweiten Einberufung betreffs ber Acerbauer.

Entlich fieht man, baß fich vom früheren Kontingente fehr wenig Mannichaften gur Dienftleiftung in tech isichen Waffen gemelvet haben, was zur Schluffolgerung berechtigt, baß fich bie Freiwilligen mit Borliebe Baffen mablen, in welchen bie abzuslegenten Prufungen leichter find.

Bir vermissen in bem Berichte bes Kriegeministers leiber einen tetaillirteren Radweis über tie Schulbittung ber Freiwilsligen; nach Allem, was man liest und hort, sollen biese Resultate zu ganz traurigen Schlußfolgerungen über ben Stand bes Schulwesens in Frankreich berechtigen und zeigen, baß auch in jenem Lande bie militarische Ausbitdung so ungemein erschwert wird, weil durch ben Unterricht in den Bollse und Elementars schulen tein genügender Grund gelegt wird.

TIT

In biefem Abiconitte follen in abnlicher Beife, wie bies in ben vorhergebenben geicheben, bie Refultate besprochen werben, welche bie Refruitrung im Jahre 1874 ergeben hat.

Bur Stellung wurben in biefem Jahre 296,504 junge Leute berufen, von welchen 9875 hiebei nicht erichienen find.

25,659 Individuen wurden gu jebem Dienfte im heere ale untauglich erfannt.

Bur bie Dauer bee Friebens wurden vom Brafengbienfte ents boben : 2336 altefte Bruber vater: und mutterlofer Baifen ;

18,705 einzige ober altefte Sohne ober Entel von Bittwen, ober von Frauen, beren Manner gesehlich als abwesenb erklatt worben fint, ober enblich von fiebzigfahrigen ober erblinbeten! Batern:

258 altefte von Brubern, bie gur felben Stellung berufen wurben, enblich

5631 Bruber gefallener, ober in Folge von Berwundungen